

Team

Wissenschaftlicher Beirat:

- Prof. Dr. Horst Philipp Bauer, Alanus Hochschule
- Prof. Dr. Michael Brater, Alanus Hochschule und GAB München
- Dr. Dietmar Müller, Alanus Hochschule und FWS Weilheim
- Dr. Jürgen Peters, Alanus Hochschule
- Prof. Dr. Jost Schieren, Alanus Hochschule
- Prof. em. Dr. Peter Schneider, Alanus Hochschule/Universität Paderborn

Netzwerkgruppe:

- Peter Elsäßer, GAB München
- Klaus-Peter Freitag, Geschäftsführer des Bundes der Freien Waldorfschulen
- Dr. Wilfried Gabriel, Alanus Hochschule und Waldorf-Berufskolleg Schloss Hamborn
- Dr. Peter Guttenhöfer, Pädagogische Forschungsstelle Kassel
- Tillman Kieser, Hiberniaschule
- Corina Lesny-Kugel, Berufsbildendes Gemeinschaftswerk der FWS Kassel
- Andrea Looft, Hiberniaschule
- Nico Schrode, GAB München

»Kann man praktisch diese Frage beantworten: Wie wird das Spiel in Arbeit umgewandelt? So hat man das Grundproblem der Volksschulerziehung gelöst.«

R. Steiner // GA 306, 17.4.1923

Kontakt

Dr. Wilfried Gabriel

Forschungsstelle Waldorf-Arbeitspädagogik
Alanus Hochschule / Waldorf-Berufskolleg
Schloss Hamborn
wilfried.gabriel@alanus.edu

Klaus-Peter Freitag

Bund der Freien Waldorfschulen
freitag@waldorfschule.de

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Villestraße 3 – 53347 Alfter bei Bonn
Tel. 02222 . 9321-0
info@alanus.edu

Buchtipp:

Das Waldorf-Berufskolleg – Entwicklung und Gestaltung einer neuen Oberstufengestaltung der Waldorfschule

Peter Lang GmbH
Europäischer Verlag der Wissenschaften
Frankfurt a. M. 2012
ISBN 978-3-631-63890-3

Fotos: Astrid Gottschalk, Niklas Stälhammar



Forschungsstelle für Waldorf-Arbeitspädagogik/ Berufsbildung

Kompetenzzentrum Waldorf Berufskolleg

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Waldorf-Berufsbildung

Das Waldorf-Berufskolleg ist eine Neugründung in der Waldorfschul-Oberstufe und führt zur Allgemeinen Fachhochschulreife in Verbindung mit einer beruflichen Grundqualifikation in verschiedenen Berufsfeldern. Es gründet auf dem volkspädagogischen Impuls Rudolf Steiners und führt das ganzheitliche Konzept der Unter- und Mittelstufe mit dem praktischen Lernen in der Oberstufe fort. Es gibt inzwischen sechs Waldorf Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen, in Berlin die Emil Molt Akademie und weitere Initiativen.

Das Waldorf-Berufskolleg verbindet betriebliche Praxis und berufliche Qualifizierung mit kreativem und theoretischem Lernen zu einer neuen Persönlichkeitsbildung. Damit wird der Ursprungsimpuls der Waldorfpädagogik aufgegriffen und zeitgemäß konkretisiert.



Waldorf-Arbeitspädagogik

Als Rudolf Steiner 1919 die erste Waldorfschule als volkspädagogischen Teil eines gesellschaftlichen Reformimpulses gründete, war sein Ziel eine Schule, die auf das Leben vorbereitet. Das Motto war und ist: „Lebenskunde soll aller Unterricht geben“. Dabei dachte Steiner durchaus auch an einen praktischen Unterricht, der in Werkstätten erteilt wird und bei dem brauchbare und notwendige Gegenstände erzeugt und verkauft werden sollten. Er sah in der Arbeit einen Prozess der individuellen, aber auch sozialen Selbstwerdung des Menschen: Arbeiten als Tun für Andere und mit Anderen. Von ganz besonderer Bedeutung war für Steiner daher eine Pädagogik der Arbeit. Schon im Morgenspruch der ersten vier Klassen heißt es „... dass ich kann arbeitsam und lernbegierig sein“. In den weiteren Klassen geht es dann im Morgenspruch weiter: „... dass Kraft und Segen mir zum Lernen und zur Arbeit“.

In diesem Sinne haben die Waldorfschulen in den Klassen 1 bis 8 seit 100 Jahren ein immer noch hochmodernes pädagogisches Curriculum der Arbeit – im Sinne eines praktischen Bildungsganges – entwickelt. Er führt, kulturgenetisch orientiert, über eine praktische Elementarbildung bis hin zu einer allgemeinen „Arbeitslehre“, in der das Arbeiten, wie in einer „Lehre“, gelernt werden soll.

In den Klassen 9 bis 12 machen die Schüler durch betriebliche Praktika grundberufliche Arbeitserfahrungen. Immer geht es darum, Persönlichkeitsbildung, Kreativität und fachliches Können zu einer ganzheitlichen Handlungskompetenz zu verbinden, zu einer zukunftsorientierten Berufspropädeutik. Der Bildungsweg der Waldorfschule hebt die Polarität von Lernen und Arbeiten auf die Stufe eines pädagogisch geführten „Dualen Systems“ von „lernend arbeiten – arbeitend lernen“.

Die berufsbildenden Waldorfschulen bieten damit eine praxisorientierte Studien- und Berufsorientierung mit vielfältigen Abschluss- und Anschlussmöglichkeiten.

Aufgaben und Service

Die Forschungsstelle für Waldorf-Arbeitspädagogik/ Berufsbildung bietet

- Information und Beratung bei arbeits- und berufspädagogischen Fragen
- Beratung und Begleitung bei der Gründung und Weiterentwicklung von Waldorf-Berufskollegs
- Beratung und Organisationsentwicklung beim Aufbau neuer Konzepte der Integration von allgemeiner und beruflicher Bildung
- Wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrer, Ausbilder, Praktikumsbetreuer, Arbeits- und Berufspädagogen

»Ich will lernen, ich will arbeiten!
Ich will lernend arbeiten!
Ich will arbeitend lernen!«

R. Steiner // GA 192, 3.8.1919

»Beruf ist schon heute im hohen Grade und wird immer mehr und mehr das, zu dem aufgerufen wird durch den objektiven Werdegang der Welt. Draußen ist (...) das, was den Menschen abfordert, was den Menschen ruft.«

R. Steiner // GA 172, 12.11.1916